

Pol. 11.34

Leitfragen:

- 1) Geben Sie Polybios' Beschreibung der Verhandlungen in Baktrien wieder.
- 2) Auf welche Art sichert Antiochos III. seine Herrschaft?
- 3) Was für Rückschlüsse lässt die Quellenpassage über die östliche Grenzpolitik des Antiochos III. zu?

Kommentar:

Polybios beschreibt in der vorliegenden Quellenpassage einen Teil der langen Reise (*anabasis*) des Antiochos III. durch die östlichen Teile des Seleukidenreichs (212-205 v. Chr.). Nach Polybios tritt er in Baktrien – nachdem dort zuvor lange und schwer gekämpft wurde – in Verhandlungen mit dem dortigen König Euthydemos. Dieser habe Antiochos durch Boten übermitteln lassen, dass er das feindselige Verhalten des Seleukidenherrschers als nicht rechtens empfinde. Allein der letzte Herrscher von Baktrien hätte den Seleukiden Unrecht getan, da er als Satrap gegen Antiochos II. rebellierte und sich zum König ausrief. Euthydemos allerdings habe Baktrien rechtmäßig von eben jenem Rebellen erobert. Antiochos müsse also seinen Königstitel – und damit das Königreich Baktrien – anerkennen. Sollte Euthydemos in Baktrien nicht als König regieren, drohe auch den Seleukiden Gefahr. Allein ein starker König in der Region könne die Normandestämme aus dem Norden und Osten davon abhalten, in das Seleukidenreich einzufallen. Antiochos habe diesen Friedensbedingungen schlussendlich zugestimmt, wobei er dem Sohn des Euthydemos außerdem eine seiner Töchter zur Heirat versprochen haben soll. Antiochos und sein Heer seien daraufhin weitergezogen, wobei er zuvor noch mit Proviant und neuen Kriegselefanten von Euthydemos ausgestattet worden sei.

Sein Marsch habe Antiochos so bis über das Hindukusch Gebirge (Caucasus Indicus) nach Indien geführt, wo er mit dem dortigen Herrscher Sophagasenos (Subhagasena) die alten Verbindungen und Verträge erneuert haben soll. Auch hier soll er mit Elefanten und Proviant ausgestattet worden sein, wobei Antiochos zusätzlich weitere Schätze übergeben worden sein sollen. Man erkennt demnach Ähnlichkeiten zu dem Vorgehen des Antiochos in Baktrien. Beide Male schließt er Verträge mit dem lokalen Herrscher und scheint weniger auf einen Beutezug bedacht. Zwar erhält er in Indien einige Geldmittel bzw. Waren, doch war es ihm

vornehmlich daran gelegen, sein Heer zu verpflegen und sein Elefantenkontingent aufzustocken. Zu betonen ist allerdings, dass Antiochos in Baktrien anders als in Indien durchaus in Kämpfe verwickelt war. Sein schlagkräftiges Heer und seine militärischen Fähigkeiten waren potente Mittel, um seine Interessen durchzusetzen. Antiochos und sein Heer sollen von Indien aus erst nach Arachosien und dann weiter nach Karmanien gezogen sein. Auf welche Weise Antiochos dort seine Interessen durchsetzte, sagt Polybios nichts, wobei dieser wiederum das Ergebnis der langen Reise betont: die Sicherung der seleukidischen Herrschaft im Osten.

Eben jene Konsolidierung seiner Herrschaft, war sicherlich ein Motivationsgrund für Antiochos' langen Aufenthalt im Osten, da die Kontrolle über diese Regionen in den Regierungsjahren seiner Vorgänger immer schwächer geworden war. Insbesondere der so in Vernachlässigung geratene Grenzschutz gegen die Nomadenvölker sei hier betont. Hervorzuheben ist allerdings, dass es Antiochos offensichtlich nicht unbedingt daran gelegen war, die direkte Kontrolle über die östlichen Gebiete in Form von Satrapien zu erlangen bzw. wiederzuerlangen. Die Geschehnisse in Baktrien verdeutlichen dies und zeigen, dass Antiochos sich durchaus mit eigenständigen Königreichen zufrieden gab, solange seleukidische Interessen gewahrt wurden. Zumal dem baktrischen König Euthydemos eines ganz klar gewesen sein muss: Er durfte allein auf Gnaden des Antiochos seinen Königstitel behalten. Auch war Euthydemos ein Grieche und dass Antiochos sich dessen Sohn vorgeführt haben lassen soll und dass er diesem, nachdem er sich von dessen Tauglichkeit überzeugt haben soll, zudem eine seiner Töchter zur Frau gegeben habe, ist hier wichtig zu beachten. Beides weist daraufhin, dass Antiochos an einer langfristigen und engen Beziehung zu dem baktrischen Königshaus gelegen war. Baktrien wurde so zu einem griechischen Außenposten der Seleukiden an der nordöstlichen Grenze des Reiches und wenn schon nicht offiziell, so doch inoffiziell von Antiochos kontrolliert.